Der todte Hof

von Achim von Arnim

Notizen / Anmerkungen

»Die stehenden Gewässer
Sind immer doch viel besser,
Als jener Bergstrom wild
Der grausend überschwillt.«

»Der ist recht gut zum Mahlen,
Wir aber müssen zahlen,
Daß es über'n Haufen fällt,
Zu theuer ist ein Held.«

»Viel Unglück wär' vermieden,
Wenn wir zu Hause blieben,
Wenn alles, wie es war,
Noch bliebe auf'n Haar.«

So dacht' der Hof und schließet
Das Thor, daß keiner grüßet,
Die große Gotteswelt
Wird gänzlich abbestellt.

Was lebt, soll leben bleiben,
Doch gar nichts Neues treiben,
Die Neigung wird verbannt,
Und alles wirkt Verstand.

Verstand kommt vom Verstehen,
Wer lahm, der kann nicht gehen,
Doch kommt es hier nur an,
Daß jeder scheinen kann.

Allmächtig ist Gewöhnen
Mit allem zu versöhnen,
Und schrecklich ist Gewalt,
Sie zeiget, wer schon alt.

Der alte Hahn soll wachen!

Wer kann ihn sehend machen?
Er geht auf einer Krück',
Hat einen kurzen Blick.

Die Enten müssen wackeln,
Die Hühner immer kackeln,
Doch sieht man nahe bei,
So ist es doch kein Ei.

Die Katze will nicht mausen,
Der Hund soll sie zerzausen,
Doch hat er keinen Zahn,
Er bellt nur oft im Wahn.

»Daß Ordnung soll bestehen
Muß ich darauf wohl sehen!«
So spricht des Hofes Herr:
Was macht ihr solch Geplerr!

»Die Mäus laßt exercieren
Auf allen ihren Vieren,
Armirt sie nur recht schwer,
So laufen sie nicht mehr.«

»Ihr andern sollt euch setzen
Zum Spieltisch zum Ergötzen,
Weil jedermann betrügt,
So wird es nicht gerügt.«

»Die Gems kann sich da brüsten,
Der Kurr zum Radschlag rüsten,
Doch ruhig will ich sein,
In der Regierungs-Pein.«

Nun wird es still am Hofe,
Podagrisch wird die Zofe,
Die Feldern fallen aus
Aus Langeweil dem Straus.

Man sieht so kahle Platten
Wie Mondschein auf den Matten,

Sie wollen fetter sein,
In Reifröck ziehn sie ein.

Weil keiner nichts vernommen,
An Hof auch keiner kommen,
So will das Volk doch sehn,
Ob Todschlag da geschehn.

Es meinen schon die Erben,
Der Hof sei im Ersterben,
Das Volk ist oft ein Thor,
Jetzt bricht es auf das Thor.

Da findet es mit Lachen
Die wunderbaren Sachen,
Der Kurr wird recht erbost,
Und sie zurücke stoßt.

Mit einem Marschallstabe,
Schlägt er wie mit dem Rade,
Das Volk verwundert sich,
Daß er so roth in sich.

Die Mäuse mit Gewehren
Für etwas Geld umkehren,
Das Schreiber Fuchs dann spricht,
Und giebt der Sache Licht.

»Der Hof behindert keinen,
Das Volk will gar nicht scheinen,
Im wuchernden Verkehr
Bedarf es keiner Wehr.«

»Das ist des Schöpfers Wonne,
Wenn er die helle Sonne
In gleichem Gleise sieht,
Kein Vorspann sie da zieht.«

»Sie scheinet euch zu gehen,
Doch soll sie stille stehen,
Im rechten Stillestehn,

96 Da ist das rechte Gehn.«

Das Gedicht „Der todte Hof“ von Achim von Arnim ist auf abi-pur.de veröffentlicht.

Autor	Achim von Arnim	**Titel**	„Der todte Hof“
Verse	96	**Wörter**	442
Strophen	24		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Hauptteil der Gedichtanalyse

Inhalt

Thema des Gedichts
Was beschreibt das Gedicht (Erlebnis, Jahreszeit oder eine bestimmte Zeit)?
Zusammenhang zwischen Titel und Gedicht
Lyrisches Ich - Wer spricht im Gedicht? Woran erkennt man das?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Aufbau

Verse und Strophen
Reimschema (Kreuzreim, Paarreim, umarmender Reim, Haufenreim, verschränkter Reim, Schweifreim etc.)
Gibt es ein Versmaß? Versmaß (Metrum) bestimmen.
Kadenz: Wie sind die Endsilben im Gedicht?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Sprache

Auffälligkeiten der Sprache (Werden beispielsweise viele Adjektive, nur Substantive, Vokale etc. verwendet?)
Wie spricht das lyrische Ich (traurig oder fröhlich)?
Benenne die Stilmittel und Reimformen, die zum Einsatz kommen.
Satzbau: Parataktischer & hypotaktischer Satzbau
Welche Zeitform wird genutzt (Präsens, Präteritum, Futur)?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Gedichtinterpretation

Was bewirken die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse?
Welche Stimmung ruft die Sprache in uns hervor?
Gibt es einen Zusammenhang zwischen Inhalt und Funktion?

Schlussteil

Gedichtinterpretation

Intention des Gedichtes: Was will das Gedicht?
Wurde unsere Vermutung (Deutungshypothese Einleitung) darüber bestätigt?
Gibt es Fragen, die im Gedicht unbeantwortet bleiben?
Wertung: Ist das Gedicht typisch für die Epoche? Ist es charakteristisch für den Autor?
Ist das Gedicht (Form, Sprache, Inhalt, Aussage) aus heutiger Sicht noch bedeutungsvoll?
Persönliche Stellungnahme (sofern ausdrücklich verlangt)

Diese Checkliste kann von Dir unter Angabe der Quelle frei verwendet werden. Weitere Analysen und Interpretationen von Gedichten findest Du auf unserer Website abi-pur.de.

Zum Autor Achim von Arnim befinden sich in unserer Datenbank 171 Gedichte.